

Bezugspreis
Für Halle wöchentlich 2 M., durch
den Post 3 M., monatlich 2 M.,
vierteljährlich 7 M.,
einmalig 12 M.,
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
J. B. Dr. H. Hoff in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Ausg.-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Dreimundswöchentliches Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalte ober oder unten
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von anderen Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Er scheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
[Der Abdruck einzelner eigener Artikel ist nur
mit voller Verantwortlichkeit.]

Nr. 119. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 23. Mai 1889.

Nochmals der „Vodspigel“.

Für den Begriff, welchen wir heute mit dem bereits geflügelten
Worte „Vodspigel“ bezeichnen, hatte unsere Sprache
vor vier Jahren noch keinen Ausdruck; sie bedient sich, wenn
die Sache thatsächlich in der Erscheinung trat, des fremd-
ländischen und unverständlichen agent provocateur. Die Nicht-
deutschen Schwärzer und Haupt haben das allerdings keine
mehr auch nur indirekte Verdienste, die Verherrlichung unserer
Sprache um das Wort „Vodspigel“ herbeigeführt zu haben,
welches damals ein schweizerisches Wort zuerst gebrauchte.
Der Unterschied zwischen einem einfachen Spigel und einem
Vodspigel ist sehr klar, wenigstens dem Begriff nach. Der
Spigel hält sich beobachtet, höchstens macht er mit, was
diejenigen thun, bei denen er sich als vorgebildeter Gesinnungs-
genosse einschließen hat. Er berichtet nur über Verbrechen,
Vergehen oder Verwundungen zu Verbrechen, wobei die Ver-
gehen, über welche er berichtet, entweder wirklich geschehen
sind, beobachtet oder von ihm erfunden sein können. Der
Vodspigel handelt dagegen die, welche ihn für ihren Freund
halten, zu strafbaren Handlungen an, um dann wegen der-
selben Anzeige zu erheben. Er erzeugt er das Verbrechen.
Dieser begriffliche Unterschied geht indes in der Thatlichkeit
verloren. Denn wenn ein Spigel nichts Verbrechensliches aus-
spricht, so entsteht die Gefahr, daß er entweder einen
verbrechensähnlichen Anstoß erweckt oder einen solchen selbst
ausstößt. Verbrechen muß er bringen, daran hängt seine
Existenz. Ein Spigel, welcher nichts entdeckt, ist unbrauchbar.
Nur läßt der Spigel, wenn er seine Verbrechen durch erfundene
Anschuldigungen zu täuschen versucht, Gefahr, als Verräther er-
kannt zu werden; daß ist für ihn eben so schlimm, als wenn er gar
nichts berichtet hätte, denn man wird ihn wahrheitsfalsch zum
Teufel jagen. Es scheint von geringerer Gefahr für die
Spigel zu sein, wenn sie selbst einen verbrechensähnlichen
Plan imkreieren oder einen solchen anregen. Wenigstens haben die
in der Geschichte des Sozialistengesetzes „Berühmt“ gewordenen
Spigel, die Irging-Madlow, die Schwärzer und Haupt u. A.
den Weg, die Vergehen selbst zu erzeugen, vorgezogen. Dieser
Umstand giebt viel zu denken.
Die Nothwendigkeit der Spigel ist behauptet worden und
wird in einem gewissen Umfange ohne Frage zugestanden
werden müssen. Die Entdeckung gemeiner Verbrechen, deren
mittels bezahlter, nicht weniger als hochachtenswerter
Personen, welche sich in das Vertrauen der Verdächtigen ein-
schleichen, ist erforderlich; das dazu benutzte Mittel birgt keine
Gefahr für das allgemeine Wohl. Das Spigelthum, welches
die politische Polizei organisiert, beruht mit darauf, daß
Angehöriger einer verfolgten Partei durch Geld belohnt ab-
trünnig gemacht, also zum Erlösen Verführer werden. Um
Sinn der politischen Möglichkeit liegt die Frage nun so: Ist
der Nutzen für das öffentliche Wohl, welchen die Verleitung
eines Menschen zu einer Verleumdung einträgt, so groß, daß
er das Bedenken dieser Verleumdung aufwiegt? Bei der Be-
antwortung kommt vernehmlich stark das subjektive Urtheil
über den Erfolg der Sache in Betracht; ein unbefangenes Urtheil
ist schwerlich möglich. Von rein sittlichen Standpunkten, der
nach einer bekannten und noch viel verbreiteten Ansicht in
politischen Dingen nicht ausgeschlossen ist, kann es niemals
und in keinem Falle gebilligt werden, daß ich einen anderen
zu einer Erlösen Handlung bewege. Von völliger Klarheit
aber ist die Verwerflichkeit des Vodspigelthums. Welchen
Verdacht Ordnung, Recht und Sittlichkeit davon haben sollen,
daß ein Verbrecher durch die Spigelthum die Ehrlichkeit der
einigen Verleumdung befristet wird, während der Verfälscher frei
ausgeht, das ist schlechthin unerfindlich. Es ist im wahren Sinne
charakteristisch, daß gegenwärtig bei uns über die Verwerflich-
keit des Vodspigelthums nicht völlig die Meinungen überein-

stimmen. Durch die Gefahr, daß der einfache Spigel bei
Mangel an Stoff zum Vodspigel werde, wird aber auch den
Bedeutenden gegen das einfache Spigelthum ein neues Hin-
geworfen.
Aber denn aber Vodspigel seitens unserer Behörden
wirklich beschaffen und befolgt? Der Minister v. Puttkamer
hat es bestritten. Andererseits hat der Polizeikommissar Wohl-
gemuth dem Schwärzer zugestimmt, lustig darauf
los zu wälzen; diesen Auftrag dahin zu verstehen, daß der
Luz die Verbrechen aus allen Ecken herauszuholen sollte, geht
wohl kaum an. Schenkt man nun dem obersten Leiter der
Polizei Glauben, erwidert man andererseits die Thatfachen,
auch diejenigen in früheren Fällen, so erscheint die Schlüs-
folgerung unabweisbar, daß die höheren Behörden das Vod-
spigelthum mißbilligen, daß aber andererseits die Anweisungen
an die niederen Organe oder die Aufsicht über die Thätigkeit
der niederen Organe nicht alles Erforderliche thun, um die
Innehaltung des Willens der höheren Verhöre in der Praxis
zu sichern. Sind die Anweisungen ungenau, so fragt sich
wieder, wo auf dem Wege zwischen dem Minister und den
„Beamteten“ vom Range der Irging und Anstosser der Fehler
begangen wird. Der Fall Wohlgemuth ist dazu angethan, die
Aufsicherung an die Regierung berechtigt erscheinen zu lassen,
daß sie sich nicht mit der gelegentlichen Mißbilligung des Vod-
spigelthums begnügt, sondern das ihrige thut, um das Vod-
spigelthum wirklich auszuweiden.
Ein anderer unläugbar erst definitiv erlebter Fall beweist
um vieles deutlicher, als der — immerhin noch verschiedener
Beurtheilung anheimfallende — Fall Wohlgemuth-Luz, daß
die erwünschte Aufseherung an die Regierung thatsächlich be-
gründet ist. Der ehemalige Kriminalrathmann Irging war
vom Berliner Landgerichte in einer äußerst abfälligen Weise
charakterisirt worden. Daß er einer Anmaßung Sozialdemokratie
die Anfertigung von Dynamit lehren wollte, daß er ihnen eine
Beheimlichung lehrte, daß er ihnen die Nothwendigkeit eines
Putsches zu zeigen unternahm, daß er (absolut nicht wieder-
zugebendes) Majestätsbeleidigungen ausgeübt habe: alles dieses
nahm das Gericht aufgrund der Aussagen von acht glaub-
würdigen Zeugen als erwiesen an und schenkte der entsagen-
den schließlichen Anklage des Irging keinen Gehör. In
bedauerlichen Umständen wurde Irging auf zahlreiche
Frage des Präsidenten die Antwort schuldig, er vertraute sich
in die Reden der Irging, er widerrikt frühere Aussagen; ein Zeuge,
mit welchem Irging nichts zu thun gehabt haben wollte, buzte
ihn vor Gericht in der unwillkürlichen Erinnerung an die
frühere Genossenschaft — kurz, selten ist ein Zeuge so wenig
„Klaffig“ gewesen. Nichtsdestoweniger erklärte der Minister
v. Puttkamer im Abgeordnetenhaus, daß der Beamte Irging
pflichtlos gehandelt und die reine Wahrheit gesagt habe, daß
er das Opfer meinelidiger Zeugen geworden sei und daß dies
alles durch einen neuen Prozeß klar und deutlich an den Tag
kommen werde; für den Fall aber, daß das wider Erwarten
nicht geschehen sollte, verpfaht der Minister die Entfernung
des Irging aus dem Beamtenstande. Und heute? Der neue
Prozeß ist nach zehnjähriger Verzug eingeleitet worden,
Irging ist nicht rehabilitirt, aber Beamter geblieben. Das
gerichtliche Urtheil, nach welchem Irging ein Vodspigel der
schlimmsten Sorte gewesen ist, steht unanfechtbar da. Der
Beamte Irging befindet in einem andern Versteck einen höheren
Rang als zuvor, der Minister v. Maaßbach nimmt ihn höher an,
nachdem der Minister des Innern ihn fallen gelassen hat.
Die von Herrn v. Puttkamer als meinelidig bezeichneten Zeugen
(deren Aussage verweigert war, weil der Minister nur allgemein
von meinelidigen Zeugen geredet, aber keinen bestimmten so
bezeichnet hatte) haben ihre Zeugnisse nicht durch den
Willen bedehnt, der ihnen so groß machtgeban, sondern durch
die beständige Sprache der Thatfachen erhalten. Das sind
Früchte des Vodspigelthums, welche es zur Pflicht machen,

daß die Deffentlichkeit dessen Beseitigung von der Regierung
bringend fordert.

Politische Uebersicht.

In der französischen Deputirtenkammer legte am
Dienstag bei der fortgesetzten Verhandlung des Budgets der
Finanzminister Rouvier die wirtschaftlichen Vortheile der
durch die gegenwärtige Gesetzgebung geschaffenen Reformen
dar, welche dem Wohle der Ausgaben entgegenwirken.
M. Villiers (Rechte) bestritt die Ausführungen des Ministers.
Der neu ernannte Gesandte der Vereinigten
Staaten von New York, M. Bittel, überreichte
dem Präsidenten Carnot am Dienstag sein Beglaubigungs-
sreiben. Bei den hierbei zwischen dem Präsidenten und
dem Gesandten ausgetauschten Ansprachen wurde der gegen-
seitigen Freundschaft beider Länder Ausdruck gegeben.

In der belgischen Deputirtenkammer erklärte am
Dienstag der Justizminister Janssen im Namen der Regierung,
daß dieselbe die Beschimpfungen und Angriffe, denen sie seitens
einzelner Theile der Presse in Bezug auf den angeblich zu
Hans verhandelten politischen Prozeß ausgesetzt sei, aus
Sichtung vor der Justiz und wegen der Rücksicht, die sie den
Angeklagten schulde, bisher unberücksichtigt gelassen habe. Die
Regierung werde sprechen, sobald der Gerichtshof das Urtheil
abgegeben habe.

Die rumänische Kammer am Dienstag zusammen-
getreten und mit einer Wochensitzung eröffnet worden, welche
besaß, daß die gegenwärtige Session wegen der Feiertage
nur 14 Tage dauern werde und daß sich die Deputirten haupt-
sächlich mit dem Budget und einigen finanziellen Ge-
setzentwürfen zu beschäftigen haben würden. — Die feierliche
Eröffnung des Jahreskongresses in den Senat hat
gleichfalls am Dienstag programmäßig stattgefunden. Der
Sitzungssaal war einem glänzenden Publikum voll. Das Königs-
paar wurde begeistert begrüßt. Der Kronprinz, welcher
fünf Minuten später eintraf, nahm neben dem Präsidenten Platz.
In seiner Begrüßungsrede an den Prinzen sagte der Staats-
präsident, daß die Begeisterung, womit derlei von der Be-
völkerung empfangen sei, beweise, daß das Land mit Ueber-
zeugung die konstitutionelle Monarchie zu verewigen wünsche.
Er stellt dem Kronprinzen den König als einen von seinen
Pflichten durchdrungenen Monarchen vor, ebenso die Königin,
welche das Schicksal des Landes in guten und schlimmen
Tagen getheilt habe. Wenn der Prinz denselben Pfad ver-
folge, könne er der Ergebenheit und der Liebe des Landes
sicher sein. Die Rede des Präsidenten wurde an mehreren
Stellen von begeisterten Beifall unterbrochen. Der Prinz
dankte in rumänischer Sprache, mit erhebener Stimme, er
wisse wohl, welche große Aufgabe er übernehme, er werde sich
bemühen, dieselben zu erfüllen und sich bei seiner schwierigen
Aufgabe seinen Theil zum Nutzen nehmen. Stets von
nationalen Gefühnen befeuert, hoffe er die Liebe des Landes
zu verdienen. Auch die Rede des Prinzen wurde wiederholt
von stürmlichem Beifall unterbrochen. Sämmtliche Minister
und Hofräthe, die diplomatische Corps, der hohe
orthodoxe Klerus und die katholischen Bischöfe wohnten der
Sitzung bei.

Am spanischen Senat besaß am Dienstag Marrocatin
in einer Rede das Recht Spaniens auf den Besitz
Gibraltar. Der Minister des Aeußern, Vega de Armijo,
erwiderte, kein spanischer Diplomat habe seiner Pflicht ver-
gessen, eine Lösung der Gibraltarfrage zu suchen; aber die
Schwierigkeiten seien derartige, daß Spanien sich resigniren
müsse. Die Rede des Ministers wurde mit großer Aufmerk-
samkeit und mit lebhaftem Beifall aufgenommen, besonders
als derselbe von den diplomatischen Beziehungen Spaniens zu

Denkmal Allgemeine Ausstellung für Anfahrverhältnisse.

(Bericht der Saale-St.)
Das Rettungswesen zur See.
Der den Landesausstellungs-Palast in dessen ganzer Länge
durchdringende, der gelangt zuletzt in eine Rotunde, welche die
Marine-Halle oder der Marine-Saal genannt wird.
Dort bildet eine Art Oase in dem allgemeinen freilich
noch sehr schwebenden Wirrwahl des Betriebes: ringsum dröhnt,
zischt, pfeift, klappert, kichert, leucht, freischt, raselt, rollt es
— hier herrscht eine angenehme Stille, und der Besucher
athmet erleichtert auf.
Aber auch noch in anderer Beziehung zeichnet sich dieser
Raum vor allen übrigen aus: er genöhnt er sofort über-
fluthetes Gefammel, sein ganzer Inhalt betrifft die See-
fahrt und das mit derselben verknüpfte Rettungswesen. Und
wie eine sichere Verankerung dieser Einzeltheile der
mannichfaltigen Ausstellungs-Gezamlände, als eine die Viel-
falt der Darstellungen beherrschende Gestalt erhebt sich auf
der hinteren Wand die von Brill gemalte lebensvolle, kraft-
strotzende Figur des jungen Kaisers in Admirals-Uniform auf
seiner Yacht „Hohenzollern“, das Seferrenrohr in der Hand.
Er scheint das Gebot zu überbringen, welches die Deutsche
Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger im Saale
einnimmt, deren Protektor er ist, und er darf in der That
sich sein auf das, was hier geleistet wird, es ist der Glanz-
punkt des Marine-Saales, der Triumphe edelster und auf-
opferndster Menschenliebe.
Und still ist es hier, wie die Liebe selbst. Ringsum er-
heben wir zahlreiche Modelle von Dampfmaschinen, Rettungs-
bothen, Raufen-Apparaten; Taucher in voller Ausrüstung sind
bereit sich in das feuchte Element zu stürzen, Wärfel-Batterien
brennen, des Wintes gewärtig, den Schiffbrüchigen das heiß-

erhohete Eil zu zuführen — oder alles ist wie erstarrt, in
seltsamen Gegenatz zu der lähmenden Umgebung. Es fehlt
eben hier dasjenige, was wie mit einem Schlag alles aus
dem Zauberschleier zu kläglichem Leben erwecken würde: es
fehlt das bewegende Wasser, das ewige Meer, der brausende
Ocean. Wir sehen die Maschinen, die Apparate, die Modelle
in voller Parade aufmarschirt, aber in ihrer Arbeit, in ihrer
Thätigkeit, in ihrer Wirksamkeit sehen wir sie nicht, das ist
allein möglich auf wogender Fluth, im tosenden Sturm, im
blendenden Nebel.
Welche Fortschritte hat das Rettungswesen zur See in
der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens gemacht!
Der Vergegenwartung erheben das Scherben von Schiffen und
das Ertrinken der Besatzung als ein zwar trauriges, aber
nothwendiges Leben, und erst am Ausgang des vorigen Jahr-
hundert haben einige besonders fürstliche Schiffbrüche, die
umwelt der englischen Küste stattfanden, und bei denen vor den
Augen Tausender von entsetzten Zuschauern die Rettungs-
einrichtungen nach der andern in den nassen Tod gerufen
wurden, Anlaß zur Erfindung der ersten Küsten-Rettungs-
anstalten. Aber aller Anfang ist schwer und die Leistungen
derselben blieben schwach, bis im Jahre 1850 der Herzog von
Northumberland sich an die Spitze der ermutigenden Bewegung
stellte und aus eigenen Mitteln eine hohe Prämie auf den
Fall eines Jahresgehele legte, welches sich in schwerer Brandung
brauchbar erweisen würde. Verheißungsbekannt Modelle liefen
ein, und nach sorgfältiger Prüfung ward das von Peale als
das zweckentsprechendste ausgewählt. Dasselbe hat sich durch-
aus bewährt und ist mit den Verbesserungen, die es im Laufe
der Zeit erhielt, nicht nur für Großbritannien, sondern für
alle Länder, deren Küsterverhältnisse seine Anwendung gestatten,
Normalboot für Rettung Schiffbrüchiger geblieben.
Bei unsen deutschen Seelassen ist das indessen nicht der
Fall, für unsere Dänen mit ihrem losen Sande ist das

Peale'sche Boot viel zu schwer, und deshalb haben die meisten
unserer Rettungsboote nach einem anderen Modell, dem nach
seinem amerikanischen Erfinder getauften Francis-Boot kon-
struirt werden müssen. Das Material ist gerolltes (concentriertes)
Eisenblech, welches durch diese Verarbeitung bei geringer Stärke
außergewöhnliche Haltbarkeit und Festigkeit erhält. Auf dem
Bilde vor dem Hauptportal des Landes-Ausstellungsgebäudes
steht ein solches Boot mit Transport-Wagen in natürlicher
Größe, ausgestellt von der deutschen Gesellschaft zur Rettung
Schiffbrüchiger, und auf einer Leiter steigt der Besucher empor,
um einen Blick auf das Innere und die Ausrüstung zu werfen.
Während des Nichtgebrauchs liegt es hoch auf dem
Ufer, und ruht die Nachtstunde, kann werden durch Herbe-
rücken der Wagen gesamt, die das Boot mit solcher Sicherheit
aus dem Ufer ziehen. An dem Bug des ausgefallenen
Bootes sind anhängend noch Rettungs-Vorrichtungen für See-
bader am Uferstrand angebracht; Rettungsring und Wurf-
netz mit Leine für den Gefährdeten, so lange er noch bei
Besinnung ist und das ihm Zugeworfene ergreifen kann; ferner
Korkjacket, ein Sprachrohr, dem in Noth Besinnlichen zu-
zurufen u. a. m.
Im Marine-Saal bietet die Gesellschaft noch eine große
Anzahl von Rettungsbooten in Modellen, theils mit anstren-
gender Benennung, theils ohne solche. Man kommt es
aber auch vor, daß Fahrzeuge sehr nahe an der Küste scheitern
und daß es möglich ist, ohne die immerhin schwierige und
gefährliche Entsendung eines Bootes eine Verbindung zwischen
Schiffbrüchigen und Land herzustellen. Dies geschieht mit
Wörtern, deren wir hier sowohl in natürlicher Größe wie im
Modell antreffen, meist aber mit Modellen, und wie dies be-
merklich wird, das veranschaulicht ein wunderbares Modell,
welches einen in der Nähe einer Küste gestrandeten Schooner
zeigt. Am Ufer stehen die beiden Transportwagen, auf denen
der ganze Apparat sehr praktisch untergebracht ist; die Rakete



getreten. Die Spielerei ist nicht vorüber. Man glaubte nicht, dass die Spielerei nicht vorüber...

Chemnitz, 21. Mai. Gestern Abend ist auf der Eisenbahn...

Altenburg, 21. Mai. In dieser Gegend machte sich ein Unwetter...

Der Großherzog von Weimar hat das Professorat über den...

Vermishtes. Ein Schiffszusammenstoß, so meldet man aus London...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 21. Mai.

Halle, 21. Mai. Die Handelskammer weiß darauf hin, da der...

Chemnitz, 21. Mai. Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bez. Die gestern...

Wir erkläre hier ferner Doppelarten, welche das Rad eines Dampfes...

Erweisen sich Unzulänglichkeiten in der Frage der Röhre oder durch...

Die Dividende der Altenburg-Beizer Eisenbahn wird für die...

Wasserstände. 19. Mai. 20. Mai. 21. Mai. 22. Mai.

Table with 4 columns: Station, Datum, Wasserstand, Differenz. Lists stations like Berlin, Potsdam, etc.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Mai.

Table with 4 columns: Station, Barom., Therm., Wind. Lists stations like Altona, Hamburg, etc.

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 21. Mai. Eine hohe...

Table with 2 columns: Datum, Wind. Shows wind directions and speeds.

Witter-Ausichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl. a. Hamburg...

griffen ist. Es ist daher zunächst noch Fortdauer der nützlichen...

Das Eisenbahn-Vereinsamt Berlin-Beize hat die Eisenbahn...

Berlin, 22. Mai. Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bez. Die...

Nach einer Meldung der Post. Korr. aus Petersburg hat die...

Mech. 21. Mai. (Eig. Telegr. der Saale-Bez.) Die...

Wohlthun hier ferner Doppelarten, welche das Rad eines Dampfes...

findet sich noch eine Reihe mit Fall- und Entzündungs-Vorrichtung...



Garnirte Damenhüte,

Mädchenhüte
von den einfachsten bis zu den elegantesten. Die neuesten Façons in
Knaben- und Herren-Stroh-Hüten

in größter Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
Louis Fenchel,
Obere Leipzigerstraße 72.

Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Fortzugshalber soll der letzte Bestand meines Ladens **en bloc** verkauft werden.
Dorther will ich noch — nur kurze Zeit — eine Partie moderner

Buckskins, Paletot- und Sommer-Stoffe

zu wahren **Schlenderpreisen** zu verkaufen.
Brüderstr. 15, part. A. Wegerich, Brüderstr. 15, part. nahe am Markt.

Billigste und beste Eisenträger

bilden die nicht anstrangirten, wenig gebrauchten
235 mm (9 Zoll) hohen Hartwich-
Eisenbahnschienen,

sehr vorthellhaft zu verwenden als **Gewölbeträger**, sowie für **Geleisezwecke, Durchlässe, Laufrollen, Schiebebühnen u. s. w.**
Dieselben, von mir eingeführt, haben sich **seit 19 Jahren** bei Bäumen jeder Art **streng bewährt** und sind bei **gleichem Gewicht** durch viel **besseres und sehr Zähes Material** nachweislich **20 % tragfähiger**, als **I-Träger**, und **ausserdem sehr erheblich billiger.**

Grosses Lager, sofortige Lieferung!
Prospecte und praktische Vorschläge auf Grund der Bauzeichnung kostenlos.

Otto Neusch, Halle (Saale),
Ingenieur und Fabrikbesitzer.

Zentrale d. Dresdner Gasmotorenfabrik

M. Hille
Leipzig, Windmühlenstraße 7,

Hille's Gasmotoren

in stehender und liegender, ein- und zweischindriger Construction.
Beste Betriebsmaschine für elektrische Beleuchtung.
Geräuschlos, gleichmäßiger Gang.
Geringster Gas- und Ölverbrauch.
Feinste Referenzen in allen Industriezweigen.
Ca. 600 Motoren im Betriebe.
Kostenanschläge und Preislisten gratis.
Transmission nach Seller's System.



D. R.-Patent.

„Stock-Pfeife.“

D. R.-Patent No. 23772.

Practische Erfindung für Touristen, Turner, Kegelschläger etc.
sowie alle Freunde des Rauchens.

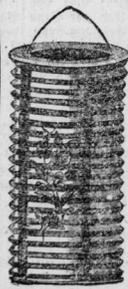
Sich in der freien Natur ergehen zu können und im Spazierstock die liebe laune Pfeife mit sich zu führen ist wohl für jeden Pfeifenraucher der höchste Genuss, zumal der Gehstock, auch nachdem man ihm die Pfeife entnommen, immer noch ein eleganter Spazierstock bleibt. Die Stockpfeife ist dauerhaft, solid und geschmackvoll gearbeitet, so dass beides, Stock wie Pfeife, nie unbrauchbar oder unansehnlich werden. Aus der Pfeife kann feiner wie grobgeschnittener Tabak geraucht werden, auch ist der Tabakschmutz bequem zu entfernen. Preis M. 5.— gegen Einsendung oder Nachnahme.

Chr. Hagenmüller,

Saalfeld a. Saale.

Wein neuer Preisverwand

über Land- u. Wasser-Feuerwert- Illuminations- Laternen!



Tuffballons!
Schirmpfen!
Schärpen
eigener Fabrik ist erdienen. Die Preise sind **bedeutend ermäßigt!** Zulassung auf Verlangen gratis u. franco.

39. Albin Hentze, 39.
Schmeierstraße

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neuereuzeit. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mark monatlich an Preisverrechnung franco.

Neue und gebrauchte Möbel kauft und verkauft **Trödel 7.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Dubs & Rudolph

Halle a. S., Architekten, Neue Promenade 7, empfehlen sich zur Anfertigung von Bau- u. Concessionszeichnungen, Kostenschätzungen etc. und übernehmen die Ausführung v. Bauten, sowie die Prüfung von Bau-ebnungen aller Art.

Seidene

Christian Voigt

Schmeierstrasse 33/34, Poststrasse 910, empfiehlt

Herren-Filz- u. Stroh-Hüte,
chap. mechaniques, Reisehüte.
Neueste Cravatten. Elegante Mützen.

Zwirn

Die von meinem früheren Anberauf übrig gebliebenen
Unterjacken
Unterbeinkleider für Herren,
Unterjacken für Damen
verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise, um damit zu räumen.

Hermann Arnold,

Große Steinstraße 16
(früher am Markt).

C. Wendenburg,

Halle a. S. Steinmetzmeister, Halle a. S. empfiehlt

Grabdenkmäler

von **Granit, Marmor, Serpentin** und **Sandstein.** Meine Lager von **Grabdenkmälern** befinden sich am **Borsal des Süd-Friedhofes** gegenüber **und Jägerplatz 1.** Werkpl. **Steinhor-Bahnhof,** Nähe des **Rederhofes.**

Verlegung des Passendorfer Milch-Geisäfts.

Unsern werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß mit heutigem Tage unser Milchverkauf von **Markt 24** nach **Hallgasse Nr. 6 (blauer Hecht)** verlegt ist. Derselbe kommt wie bisher die Milch täglich dreimal frisch zum Verkauf.
Es wird ferneres Bestehen sein, unsern geehrten Abnehmern eine den sanitätlichen Forderungen genügende **gleichmäßige gute Kindermilch** zu liefern.
Dittmann Passendorf, den 20. Mai 1889.
J. Wolter.

Patentbierhähne

mit Aufsatzführung,
Geisgranbhähne, Bierpöhhähne, Biermarken, Kartenteller,
Kellernummern, Köffel, Koffschreiber in jedem Metall
u. dgl. m. empfiehlt
Ferd. Haassengier, Gr. Klausstr. 26.

Bleiverglasungen

für **Kirchen-, Treppentausenster etc.** sowie Anfertigung von **Fenstervorsatzern** in bester Ausführung zu billigen Preisen übernimmt
Wilh. Billhardt, Sophienstr. 24.

Dachdeckungs- Materialien,

als: **Asphalt, Dachlack, Pappen, Holz-Cement, Klebstoff, Theer, Falz- und Dach-Ziegel,** deutschen und englischen **Schleifer** liefern bestens
Halle a. S. Ed. Lincke & Ströfer. Halle a. S.

Buchdruckarbeiten

jeder Art in schwarz und Bunt-
druck fertigt schnell und
zu sehr billigen Preisen die Buch-
druckerei von
Ed. Abelmann, Halle a. S.,
Kleine Ulrichstraße 7
(früherer Sechthaus).

Elegante doppelstilige und
Naturholzponnywagen
mit Dreiergelenk haben zum Verkauf
Wandschützstraße 41.
Marquiten, Wollers und **Tabe-**
narbeiten fertigt billig **Paul**
Hobusch, Gr. Brauhausgasse 29.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.
Mit tiefem Schmerz zeigen wir an,
daß heute Mittag 12 Uhr unser geliebter
Sohn, der Oberleutnant
Richard Anendorf
nach längerem Leiden an **etlichen Hause**
sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Wäglich bei **Gröbers, 21. Mai 1889.**
Karl Nauendorf und **Frau.**
Die Beerdigung findet **Freitag den**
24. Mai Nachmittags 3 Uhr statt.

Für den Inverantwortlich verantwortlich
B. König in Halle.

Expedition: **Neue Promenade 1.**

Mit Beilagen.